



Thomas Knüwer
**Das Haus in dem
Gudelia stirbt**

Kriminalroman

292 Seiten, Klappenbroschur, 13,5 x 20,6 cm

€ 20,00 (D)

ISBN 978-3-86532-882-3

Erscheint am 21. August

Auch als eBook

SCHULD SCHWIMMT OBEN **und Thomas Knüwer weiß warum – Ein Interview**

Das Thema, das du ausgewählt hast – eine Überschwemmung in einem kleinen Dorf mit ungeahnten Folgen – ist trotz Realitätsnähe recht speziell. Was hat dich zu der Geschichte inspiriert?

Ich befürchte, dass Szenarien wie das des Hochwassers in Zukunft leider weniger ungewöhnlich sein werden. Das beschäftigt mich. Nicht erst seit der verheerenden Ahrtalflut 2021 wissen wir, dass die Auswirkungen des Klimawandels direkt vor unserer Haustür zu spüren sind. Extremwetterphänomene werden unser zukünftiges Leben bestimmen, man denke allein an die Dürren, Waldbrände, Überschwemmungen und Stürme des Jahres 2023 – das wärmste, jemals gemessene Jahr seit Beginn der Aufzeichnung.

Wie kommt man als junger Autor aus Hamburg dazu, eine alte Dame vom Land zur Hauptperson zu machen?

Gebürtig komme ich nicht aus Hamburg, sondern aus einem westfälischen Dorf. Erst mit achtzehn Jahren bin ich fürs Studium nach Münster gezogen, später nach Berlin, dann nach Hamburg. Eine verschworene Dorfgemeinschaft, mit all ihren Stärken und Problemen, mit Zusammenhalt und lebenslanger Freundschaft, aber auch Missgunst und hinter hohen Hecken versteckten Problemen, übt daher auch aufgrund meiner eigenen Geschichte einen besonderen Reiz auf mich aus.

Gudelia ist ein sehr komplexer Charakter: eine selbstbewusste, beinahe schon skrupellose Frau, die dennoch sehr sanft sein kann und viel fühlt. War es schwer, sich in sie hineinzuversetzen?

Nicht nur bei Gudelia, auch bei ihrem Mann Heinz war es mir wichtig, die Doppeldeutigkeit und Widersprüchlichkeit der Emotionen, Reaktionen und ihrer Beziehung zueinander zu zeigen. Insbesondere im Lauf der Zeit. Das Buch wird über drei Jahre erzählt, 1984, 1998 und 2024. In einem so langen Zeitraum ändert sich vieles, anderes bleibt immer gleich. In der Fiktion werden Menschen für mich erst durch ihre Gegensätze interessant. Sanft und stark, verletzlich und verletzend, Opfer und Täter. Menschen sind keine Schablonen. Daran habe ich beim Schreiben auch am längsten gearbeitet. Gudelias emotionale Grenzen auszuloten, ohne ihren Kern zu verlieren.

Genauso komplex wie Gudelia ist auch die Handlung: mehrere Zeitebenen und Handlungsstränge, die am Ende alle zusammenlaufen. Wie hast du den Überblick behalten und was waren besondere Schwierigkeiten?



Während des Plottens und Schreibens nutze ich eine Kreativ-Plattform, die eigentlich für Brainstormings und Workshops in Marketingprozessen entwickelt wurde. Mural. Es funktioniert wie eine digitale Post-it-Wand. Und genauso arbeite ich auch damit. Jede Zeitebene hat digitale Post-its in anderen Farben, sodass ich nie den Überblick verliere. Plot und Charaktere entwickeln sich Post-it für Post-it. Ich schreibe, schiebe, lösche, kombiniere – bis ich zufrieden bin und der rote Faden klar ist. Während des Buches springen die Kapitel im immer gleichen Takt durch die Jahre: 24, 84, 98, 24, 84, 98, ... So entsteht ein Rhythmus, der die Lesenden an die Hand nehmen soll.

Du kommst aus der Werbebranche, wo ebenfalls viel Kreativität gefragt ist. Wenn du einen Werbespot zu Gudelia schreiben müsstest, was wären essenzielle Punkte?

Bei Werbekampagnen ist der erste Schritt, nicht den Spot zu schreiben, sondern die Kernaussage zu finden, die das Produkt auszeichnet und differenziert. Gudelia, obwohl es ein Thriller ist, dreht sich letztlich um Liebe. Um den vergeblichen Versuch, sie zu bewahren, selbst über den Tod hinaus. Darauf basierend würden wir in der Agentur Sätze schreiben, die diesen Gedanken kurz und interessant übersetzen. Bei Gudelia könnte das in die Richtung von „Liebe heiligt alle Mittel“ oder „Menschen sterben, Liebe nicht.“ gehen. Würden wir als Alternative versuchen, über das Setting des Hochwassers zu kommen, käme vielleicht so was dabei heraus: „Die Flut bringt nicht den Tod – er ist schon lange da.“

Und zu guter Letzt: Hast du bereits ein neues Projekt geplant und gibt es da schon einen kleinen Teaser? Ein Stichwort vielleicht?

Ja, ich schreibe tatsächlich schon am nächsten Manuskript. Ich stehe allerdings noch am Anfang. Auch hier schiebe ich gerade, wie bei Gudelia, digitale Post-its in unterschiedlichsten Farben über mein Mural. Ich kann aber verraten, dass es wieder ein Thriller sein wird. Wieder ohne klassische:n Ermittler:in wie auch bei Gudelia. Ich spüre durchs viele Thriller- und Krimilesen eine gewisse Ermittlermüdigkeit – daher reizt es mich, einen Spannungsstoff zu schreiben, dessen Geschichte nicht von einem professionellen Ermittler vorangetrieben wird, sondern von den Täter:innen und Opfern selbst. Wobei nicht klar ist, wer Täter:in und wer Opfer ist – und wer beides.

SPANNUNG



Thomas Knüwer, Jahrgang 1983, studierte Grafik-Design und arbeitet seit mehr als achtzehn Jahren in der Kommunikationsbranche. Seine Kampagnen für nationale und internationale Marken wurden vielfach ausgezeichnet, etwa bei den Cannes Lions oder dem Art Directors Club. »Das Haus, in dem Gudelia stirbt« ist Thomas Knüwers Verlagsdebüt. (Foto: © Alexander Hildenberg)

● Der Autor steht für Lesungen zur Verfügung ●